

Dunkler Dampf.

«Wie findest du's?», fragt Susanne in der Pause.

«Das Stück? Es geht so.» Adelina betrachtet die beiden roten und blauen Drehräder an der Wand hinter der Bar. Was wohl passiert, wenn man daran drehen würde?

«Ich find's genial», meint Susanne.

«Du bist auch leicht zu begeistern. Ich hab so meine Mühe, wenn Mundart gesprochen wird. Und dann noch der eigene Dialekt. Das wirkt doch schnell klischiert.»

«Das fand ich nicht.» Susanne nippt an ihrem Mineralwasser.

«Die spielen doch sich selber.»

«Stimmt gar nicht! Und wenn auch.»

«Das nennst du Schauspiel?»

«Die eine habe ich jedenfalls schon mal in einer anderen Rolle gesehen. Und da hat sie ganz anders gespielt. Da war sie die eher unsichere, verschupfte.»

«Kann ich mir jetzt gar nicht vorstellen.»

«Siehste!»

«Wenn du nur immer Recht hast», sagt Adelina und betrachtet das Chirurgenbesteck, das in den Tischvitrinen ausgestellt ist, die zugleich als Stehbar dienen. Skalpelle, Löffel, Klammern und andere langstielige Instrumente, von denen man lieber nicht weiss, wozu sie dienen.

«Du, da hinten, da steht – nein dreh dich nicht um – da steht Beat», flüstert Susanne.

«Welcher Beat?»

«Na welcher wohl. Der von der Schule. Bei dem hast du doch Unterricht.»

Adelina betrachtet eine Geburtszange. «Acher.»

«Der ist doch süss.»

«Es geht.» Sie zieht mit dem Finger auf der Scheibe den Umriss des Skalpell nach.

«Er schaut die ganze Zeit hierher. Dabei kenn ich den gar nicht. Und sie auch nicht.»

«Sie?» Adelina hebt den Kopf.

«Ja, da steht eine daneben. Sieht nicht schlecht aus, ist auch gross und schlank.»

«War der auch in der Auf-
führung?», fragt Adelina.
«Hab ihn gar nicht ge-
sehen.»

«Keine Ahnung. Wir wer-
den es gleich erfahren.»

«Wieso?»

«Er kommt auf uns zu.»

«Na, wie gefällt euch das
Stück?», will Beat wissen.

«Einfach super, wie sie die
Charaktere interpretiert
haben, es war ganz ...»

«Also ich fand, sie haben
nicht wirklich gut gespielt. Die mit den blonden Haaren,
die ging ja noch halbwegs. Aber die anderen?»

Adelina schaut auf die Glasscheibe.

«Stimmt! Die haben nur sich selber gespielt», sagt Sus-
anne.

Adelina versucht, sich in Luft aufzulösen. Aber es geht
nicht. Sie öffnet in Gedanken eines der Ventile. Das rote.
Stellt sich vor, wie der Dampf ausströmt. Alles zunebelt.
Alle ertrinken lässt.

«**A**lso der müsste mich nicht zweimal fragen.
Hast du gesehen, wie er mich angeschaut hat?», fragt
Susanne.

«Na und? Schliesslich hast du auch was im Gesicht.»

«Was, wo?» Susanne fährt sich mit dem Handrücken
über den Mund.

«War ein Scherz.»

«Adelina!»

Lesen Sie weiter am nächsten Freitag.

Lob, Kritik und Anregungen an: briefe@sabina-altermatt.ch

Mehr Informationen zu Zürich-West finden Sie unter:
www.stadt-zuerich.ch/zuerich-west sowie unter
www.vbz.ch/tramzuerichwest. Dort finden Sie auch
alle früheren Folgen.



Die 1892 errichtete
Schiffbauhalle wurde
1996 von der Schau-
spielhaus Zürich AG
übernommen. In der
denkmalgeschützten
Halle, wo früher gros-
se Schiffe gebaut wur-
den, sind heute der
Jazzclub Moods und
das Restaurant La
Salle untergebracht.
Die grosse Theater-
halle umfasst rund
vierhundert Plätze. Die
zweistöckige Bar im
verglasten ehemaligen
Kranhebeturm bietet
einen Rundblick über
Zürich-West.



ein Quartier erfahren